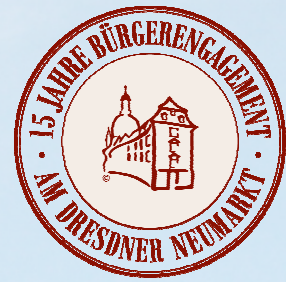


GESELLSCHAFT HISTORISCHER NEUMARKT DRESDEN E.V.



Neumarkt-Newsletter Oktober 2014

Rekonstruktion, Wiederaufbau und klassischer Städtebau in Dresden und anderswo

Rostock: Zweite Phase für den städtebaulichen Ideenwettbewerb für den Neuen Markt

Interessante städtebauliche Entwicklungen gibt es auch im Norden Deutschlands, in Rostock: Dort wird endlich die Wiederbebauung des im Zweiten Weltkrieg teilzerstörten „Neuen Markts“ angegangen. Dieser war bei den alliierten Bombenangriffen Ende April 1942 zerstört worden, wobei die Südseite völlig vernichtet, die Westseite aber vollständig und die Ostseite mit dem Rathaus und zwei weiteren Häusern immerhin teilweise erhalten geblieben ist. Von der Nordseite blieben zunächst drei von zehn Häusern bestehen, doch wurden diese 1959 abgerissen, als man die Lange Straße als monumentale „Magistrale“ wiederaufbaute, um diese zusammen mit dem Neuen Markt als Aufmarschmeile für politische Kundgebungen zu nutzen. Das gesamte Quartier, das sich einst nördlich an den Platz anschloss, insgesamt ein 3,75 ha großes Areal, soll nun wiederbebaut werden. Bereits letztes Jahr wurde für das *„politische Herz, das emotionale Herz, die Visitenkarte der Hansestadt, die Postkartenansicht“* so OB Roland Methling, ein Wettbewerb ausgelobt, an dem über 50 Architekturbüros teilnahmen. Nachdem sich deren Zahl in der zweiten Phase auf rund zwölf reduzierte, wurden drei Preisträger ausgewählt: Ende September hat das Auswahlgremium unter Vorsitz der Architektin und Professorin Beate Niemann nun einstimmig den Entwurf des Berliner Büros SMAQ zur Weiterbearbeitung empfohlen *„(...) als qualitätvolle Grundlage für die weitere Überplanung des Quartiers“* (...) *Es überzeugten die Ausformung der Nutzungen, der sensible Umgang mit der wiederhergestellten städtebaulichen Situation rund um den Neuen Markt sowie die hohe Variabilität der Baukörperformen.*“ Im Quartier soll eine Mischnutzung aus Gewerberäumen, Büros, Wohnungen und einer Rathausenerweiterung entstehen. Interessant ist für den Außenstehenden die Tatsache, dass der prämierte Entwurf mit kleinteiligen, giebelständigen Baukörpern bewusst den Takt des aus erhaltenen Altbauten und historisierenden Neubauten der 1950er Jahre bestehenden Platz aufnimmt und sich damit an die aktuelle Diskussion um die Schönheit und Lebensfähigkeit unserer Städte anschließt. Der Entwurf soll demnächst vertieft werden.

http://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Masterplan_von_SMAQ_4061863.html

[http://www.baunetz.de/architekten/SMAQ - architecture urbanism research 754230.html](http://www.baunetz.de/architekten/SMAQ_-_architecture_urbanism_research_754230.html)

Rostock. Markt m. Marienkirche u. Blutstraße



Rostock, Neuer Markt vor 1942 (oben) und heute (unten)

(Fotos: http://de.wikipedia.org/wiki/Neuer_Markt_%28Rostock%29, oben: Horst-schlaemma, unten: darkone)

Stettin/Szczecin: Fertigstellung der neuen Philharmonie in Stettin

In strahlendem Weiß präsentiert sich die jüngst fertiggestellte neue Philharmonie in Stettin des spanisch-italienischen Architekturbüros Barozzi Veiga aus Barcelona. Die bis heute von schweren Kriegsschäden geprägte Innenstadt von Stettin verlor wichtige Zentrumsfunktionen an die wenig zerstörte Neustadt des 19. Jahrhunderts und ist mit einfachen Wohnzeilen aus der Nachkriegszeit bis heute relativ dünn besiedelt. Zwischen Alt- und Neustadt befand sich das alte Konzerthaus, das nach Kriegszerstörung *nicht* wieder aufgebaut worden war. Dort, wo jahrzehntelang nur ein Parkplatz war, ist nun, auch als Zeichen des Aufbruchs, an der alten Stelle eine neue Philharmonie entstanden. Die Architekten, die mit ihrem Entwurf eine Verbindung zur kulturellen Vergangenheit herstellen und für Einwohner und Besucher der Stadt ein „Referenzgebäude“ schaffen wollten, adaptierten in ihrem Entwurf eine Reihe von vorgefundenen Elementen: die steilen Dächer der (alten) Innenstadtbebauung, die senkrechten Gebäudefugen des typischen städtischen Blocks, die Verzierungen der neugotischen Kirchen, die malerischen, in der Altstadt verteilten Türmchen und nicht zuletzt die nahegelegenen Werften mit ihren Industriebau-Elementen wie Kräne und Masten. Die Philharmonie soll so etwas wie eine Summe aus alledem sein. Schmale vertikale Formen, verkleidet mit transluzenten Glastafeln, bestimmen den Baukörper in Form eines riesigen Kristalls, der einen Kontrast zu seinem unmittelbaren Umfeld bilden soll.

http://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Philharmonie_von_Barozzi_Veiga_in_Stettin_eroeffnet_4067025.h

<http://www.dezeen.com/2007/06/20/3272/>



(Foto: [www.baunetz.de/Simon Menges](http://www.baunetz.de/Simon_Menges), Radek Kurzaj)

Deutschlandweit: Architektur-Diskussion „Wie wollen wir wohnen“ als Video im Netz

Eine interessante Architekturdebatte ist im Netz als Video abrufbar. Zu Gast in der Sendung sind: der Architekt Jakob Siemonsen, der Architektexperte des Hamburger Abendblatts, Axel Tiedemann, der Architekturkritiker u. a. der ZEIT, Gert Kähler, sowie Gernot Knödler von der taz.

<http://www.abendblatt.de/incoming/article133711150/Der-Architektur-Streit-Wie-wollen-wir-wohnen.html>

Dresden: Spannende Vortragsreihe „ER-FINDEN“

Am 5. November fand im vollbesetzten Hörsaal 120 des Andreas-Schubert-Baus der TU im Rahmen der Veranstaltungsreihe BAU/KUNST und spannen (ausgerichtet von der Hochschule für Bildende Künste Dresden, der Sächsischen Akademie der Künste und der Technischen Universität Dresden) der Vortrag „Was wir finden“ von Arno Lederer statt. Der 1947 in Stuttgart geborene Lederer hat seit 1985 die Professur für Konstruieren und Entwerfen an der Hochschule für Technik Stuttgart, seit 1990 eine Professur an der Universität Karlsruhe inne, war 2002–06 Wissenschaftlicher Beirat im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung Berlin. Seit 2009 ist er im Gestaltungsbeirat für das Dom-Römer-Areal in Frankfurt am Main tätig.

In seinen Ausführungen stellte Arno Lederer seine Herangehensweise an die jeweiligen Bauprojekte dar. *„Wir bauen Häuser aus Stein, Häuser aus Glas können andere bauen. Wir halten unsere Häuser für energetisch sinnvoller“* und zu seiner Meinung zum Wiederaufbau der Frankfurter Altstadt/Dom-Römer-Areal und deren Ursachen äußerte er: *„Die Bürger können ja nicht alle blöd sein. Da müssen wir uns [die Architekten, d. Red.] fragen, ob wir etwas falsch gemacht haben. Man braucht heute eine Gebrauchsanleitung um das zu verstehen was gebaut wird“*

Der Vortrag von Arno Lederer war die Eröffnungsveranstaltung der Reihe „ER-FINDEN“, die sich die Frage stellt: Erfinden wir im Entwurf unsere Welt neu oder finden wir dabei zu ihr zurück – und sind mit dem „Finden“ und „Erfinden“ gegensätzliche Strategien oder nur unterschiedliche Aspekte desselben kohärenten Handelns bezeichnet? Am Beispiel der Polarität von „Finden“ und „Erfinden“ sollen im Rahmen der Vortragsreihe die Beziehungen künstlerischer Arbeit zur Vergangenheit, zur Zukunft und zur Welt, die uns umgibt, befragt werden. Architekten, Bildende Künstler, Fotografen und Architekturhistoriker sind eingeladen, ihre Positionen und Arbeitsweisen in diesem Spannungsfeld zu beschreiben. Referenten der nächsten Veranstaltungen werden sein: Tom Emerson (12.11.), Jürgen Partenheimer (26.11.), Walter Mair (3.12.), Jan Pieper (10.12.) und Luigi Snozzi (21.1.15).

<http://www.hfbk-dresden.de/aktuell/veranstaltungen/veranstaltungen/>

http://www.sadk.de/downloads/PM%202014_11_BauKunst%20mit%20Arno%20Lederer_3.pdf

Berlin: Rohbau des Stadtschlusses so gut wie vollendet

Wieder einmal gibt es gute Nachrichten aus Berlin vom Wiederaufbau des Stadtschlusses/Neubau des Humboldt-Forums: Vorfristig wurde der Rohbau fast bis einschließlich des Daches bereits im Oktober abgeschlossen. Im kommenden Frühjahr soll mit der Ziegelummantelung sowie gleichzeitig auch mit dem Einpassen der ersten Sandsteinelemente begonnen werden. Gute Nachrichten gibt es auch in finanzieller Hinsicht: Bereits mehr als 12 (!) Mio. Euro konnten allein in diesem Jahr an Spenden eingeworben werden und noch ist 2014 nicht zu Ende....



<http://cam02.berlinerschloss-webcam.de/>

GHND-Veranstaltungen

VORTRÄGE „TREFF IM PAVILLON“

LANDHAUSSTRASSE / PIRNAISCHER PLATZ

MITTWOCH, 19. NOVEMBER 2014, 19.00 UHR

Unsere Vereinsreise 2014 in Wort und Bild

Jürgen Borisch

MITTWOCH, 18. MÄRZ 2014, 19.00 UHR

Barocke Bürgerhäuser im alten Mainz

Dirk Wambach

VERANSTALTUNGEN IM GEWÖLBKELLER AUGUSTINER-BRÄU AN DER FRAUENKIRCHE 16/17

DIENSTAG, 17. MÄRZ 2015, 19.00 UHR und DIENSTAG, 16. JUNI 2015, 19.00 UHR
Bürgerstammtisch, offen für alle Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux

Aufruf

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Neumarktes

Wer kennt es nicht?

„Da kann man doch nichts machen, die machen doch sowieso was sie wollen!“

Das stimmt nicht!

Das ist deutlich zu sehen, wenn man heute durch das im Wiederaufbau begriffene historische Zentrum Dresdens rund um die Frauenkirche geht.

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass ohne das nun fast 15 Jahre währende bürgerschaftliche Engagement der GHND der Neumarkt heute ganz anders aussehen würde.

Vieles ist erreicht worden, aber viele Aufgaben stehen noch an:

Noch immer ist ein Drittel des Gebietes offen und wir müssen uns weiter aktiv einbringen.

Es ist für *jeden* möglich, sich einzubringen und zu helfen!

Werben Sie neue Mitglieder

Für erfolgreiche Freundschaftswerbung gewähren wir eine Gutscheine über 20 € zur Erfüllung Ihrer Wünsche aus dem Angebot unseres Informationspavillons.

Werden Sie selbst Mitglied

Werden Sie aktiv in der Vereinsarbeit

Beraten Sie Interessierte im Pavillon

Helfen Sie mit bei Veranstaltungen

Jede Spende – auch noch so klein – zählt

Man kann etwas machen! Aktiv dabei zu sein, sagen zu können, auch einen kleinen Beitrag geleistet zu haben, das ist ein gutes Gefühl!

Herausgeber:

Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V., Rampische Str. 29/Salzgasse 8, 01067 Dresden
Redaktion: Dr. Stefan Hertzog/Torsten Kulke

**Spendenkonto 3120130310 Ostsächsische Sparkasse Dresden BLZ 85050300
IBAN DE24850503003120140472 BIC OSDDDE 81**